

Musée Jenisch Vevey

Wichtige historische Daten



1880

Am 9. Januar 1880 vermachte Fanny Jenisch (1801–1881), Witwe eines Hamburger Senators, in ihrem Testament der Stadt Vevey eine Geldsumme für den Bau eines Museums. Sie stirbt 1881 im Hôtel des Trois Couronnes, in dem sie während ihrer Ferienaufenthalte in Vevey wohnte.



Die Eingangshalle und der Gang im ersten Stock sind mit Säulen und Statuen nach antiker Art geschmückt, und ihre Böden weisen wie jene der Ausstellungsräume im Erdgeschoss und der anderen Gänge Mosaiken auf.



1893

Le Port d'Ouchy (1885), eine von François Bocion (1828–1890) gemalte Landschaft, wird durch öffentliche Subskription erworben, als das Museum noch nicht gebaut ist, und erhält die Inventarnummer 1.

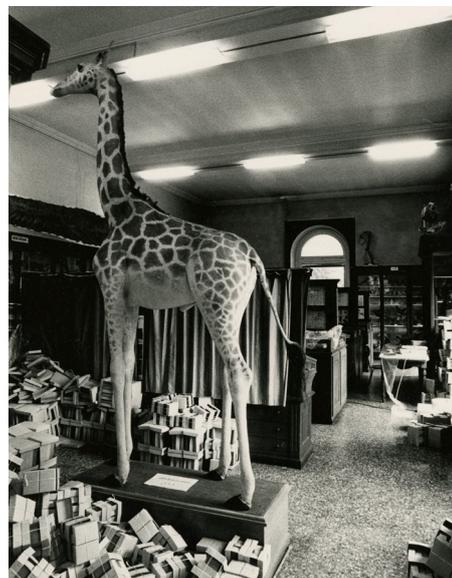
1896

Das von Gustave Courbet (1819–1877) signierte *Portrait von Max Buchon* (um 1855) wird dem Museum von Édouard Baer-Monnet, dem ehemaligen Syndic von Vevey und La Tour-de-Peilz, geschenkt.

1897

Das von den Architekten Louis Maillard und Robert Convert erbaute und am 10. März 1897 eröffnete Museum zeichnet sich durch seine neoklassische Architektur aus. Eine Replik des Parthenonfrieses in Athen schmückt seine Fassade.

Aufgrund seiner enzyklopädischen Bestimmung sammelt und bewahrt das Museum Objekte aus den Bereichen Kunst und Naturgeschichte (Botanik, Geologie, Zoologie – darunter die berühmte ausgestopfte Giraffe), Altertümer, historische Sammlungen («Vieux-Vevey») und Medaillen. Es besitzt Schulungsräume, Labors und eine Bibliothek.



Der erste Museumskonservator, Fritz-Édouard Huguenin-Lassauguette, Zeichenlehrer, Aquarellist und Illustrator, übt sein Amt 27 Jahre lang aus.

1914

Juliette Courbet, die Schwester des Künstlers, schenkt dem Museum zwei Bilder ihres 1877 verstorbenen Bruders: *Le Coucher de soleil sur le Léman* (1874) und *La Terrasse de Bon-Port* (1876).

1917-1918

Im Auftrag der Société des Beaux-Arts de Vevey, die den Aufbau der Sammlungen unterstützt, schmückt Ernest Biéler (1863–1948) die Eingangshalle mit zwei monumentalen Wandgemälden: *L'Été et les Moissons* und *L'Automne et le Vin*. Der Künstler hat insbesondere das Erinnerungsalbum des Winzerfestes von 1905 herausgegeben und die Bühnenbilder und Kostüme für die Ausgabe von 1927 entworfen.

1924

Der Künstler Henri Bercher wird Konservator am Museum und bleibt bis 1948 im Amt.



1949

Der Zeichenlehrer Charles Sennwald tritt Berchers Nachfolge an.

1953

Die Sammlungen des Musée du Vieux-Vevey – später Musée historique de Vevey genannt – ziehen in das sogenannte Château um.

1956

Von den 1950er-Jahren an organisiert die Sektion Arts et Lettres der Association des Intérêts de Vevey bedeutende Ausstellungen. François Daulte, zukünftiger Direktor der Fondation de l'Hermitage, kuratiert eine Renoir-Ausstellung, die mit 40 000 Personen, darunter einem berühmten Nachbarn, Charlie Chaplin, einen Besucherrekord verzeichnet. Weitere wegweisende Ausstellungen folgen, zum Beispiel *De Monet à Chagall* (1958) und *De Cézanne à Picasso* (1962).

1958

Henriette Bercher, Henris Tochter, Bilderrestauratorin, wird Museumskonservatorin.

1963

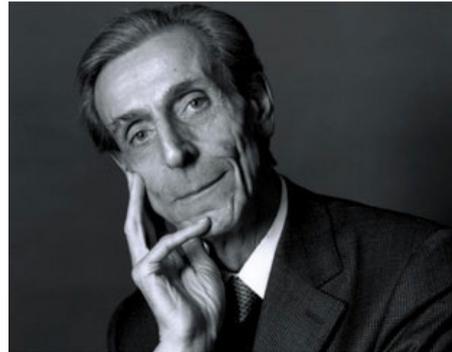
Fernand Favre, Maler und Lehrer für Zeichnung und bildende Kunst, tritt ihre Nachfolge an.

1968

Das Museum erhält das Legat René de Cérenville, das 196 Zeichnungen vom 16. bis 18. Jahrhundert (insbesondere Tiepolo und Carracci) umfasst.

1982

Bernard Blatter, Direktor von 1982 bis 2004, richtet die Politik des Museums neu aus, um es zu einem ausschliesslichen Kunstmuseum zu machen. Dank Stiftungen (Léolo Fiaux 1984, Wilhelm Gimmi 1991, Jacques Pajak 1995 usw.) vereinigt er in Vevey zahlreiche Künstlerbestände.



1985

Die wissenschaftlichen Sammlungen (Naturgeschichte) ziehen in die Galeries du Rivage um.

Die Fondation des Amis du Musée Jenisch Vevey wird gegründet; sie setzt sich dafür ein, die Ausstrahlung der Institution zu fördern: Ankäufe, Angebote für Kinder, Aktionen für den Empfang und den Komfort der Besucher*innen, Neugestaltung des Museumsgartens.

1987-1989

Das Gebäude wird vollständig renoviert, um fortan ganz der Kunst zu dienen.



Das Cabinet cantonal des estampes, das seit 1987 im Musée Jenisch untergebracht ist und am 11. April 1989 für das Publikum geöffnet wird, vereint drei öffentliche Sammlungen – jene des Kantons Waadt und der Stadt Vevey sowie den Druckgrafik-Bestand von Professor Pierre Decker – sowie drei Sammlungen, die von zwei Stiftungen und einem Verein – der Fondation William Cuendet & Atelier de Saint-Prex, der Fondation Pierre Aubert und der Association du Musée Alexis Forel – deponiert werden.

1989

Das Museum nimmt die Fondation Oskar Kokoschka auf, die von der Witwe des Künstlers, Olda, ein Jahr zuvor gegründet wurde. Die Sammlung umfasst Werke aus allen Schaffensphasen Kokoschkas und zählt mehr als 2 300 Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen und fast das gesamte lithografische Oeuvre.

1993

Die Collection d'art Nestlé wird gegründet und teilweise im Museum deponiert. Ankäufe werden auf Vorschlag der Direktion getätigt.

2004

Mit dem Umzug der Stadtbibliothek an den Quai Perdonnet werden im Untergeschoss Flächen frei, so dass eine räumliche Neuordnung des Museums ins Auge gefasst werden kann. Das Gebäude ist zu eng geworden, um den Zuwachs der Sammlung zu bewältigen.

Dominique Radrizzani leitet das Musée Jenisch von 2004 bis 2012 und richtet die Ausstellungen vermehrt auf Zeichnungen aus.



2009-2012

Nach dreijähriger umbaubedingter Schliessung wird das vom Architekturbüro Bakker & Blanc vollständig renovierte und erweiterte Musée Jenisch Vevey im Juni 2012 wiedereröffnet.

2013

Julie Enckell Julliard, Direktorin von 2013 bis 2018, verstärkt die Positionierung des Musée Jenisch als Museum für Arbeiten auf Papier – Zeichnungen und Druckgrafiken.



2014

Rudolf Schindler schenkt dem Museum 632 Zeichnungen von Ferdinand Hodler (1953–1918), die der ehemalige Zeichenlehrer mehrheitlich von der Witwe des Künstlers, Berthe Hodler, erworben hatte.

2015

Das Museum erhält von der Familie des Künstlers Stéphan Landry (1960–2009) den gesamten Atelierbestand, das heisst 1700 Zeichnungen, geschenkt. Eine weitere Schenkung umfasst 32 Hefte des Künstlers Jean Otth (1940–2013).

2016

Das Museum erhält eine anonyme Schenkung, die 18 Gemälde, 151 Zeichnungen vom 16. bis 20. Jahrhundert, mehr als 100 Zeichnungen Ferdinands Hodlers, etwa 170 europäische Druckgrafiken sowie fast 2 700 japanische und chinesische Zeichnungen und Drucke umfasst.

Zudem werden dem Museum 244 Druckgrafiken Picassos und 96 französische Drucke des 19. und 20. Jahrhunderts aus dem Besitz der Werner Coninx Stiftung in Zürich als Dauerleihgabe anvertraut.

2017

Der Pavillon de l'estampe, in dem ausschliesslich die schönsten Druckgrafiken aus allen vom Cabinet cantonal des estampes betreuten Sammlungen gezeigt werden, wird im ersten Stock des Museums eröffnet. Hier finden pro Jahr drei Wechselausstellungen statt.

2018

Die neueste Dauerleihgabe umfasst Druckgrafiken der Fondation Planque, darunter Blätter von Picasso.

2019

Nathalie Chaix übernimmt die Museumsleitung.

Die Fondation des Amis du Musée Jenisch schenkt dem Museum ihre gesamte Sammlung.

2022

Das Musée Jenisch feiert seinen 125. Geburtstag.